

Bildung eines solchen Vereins, wie des Ihrigen, in dieser hochherzigen Begeisterung, welche die Katholiken Deutschlands in einer Zeit, wo alle staatlichen Institutionen entnervt oder entehrt erscheinen, drängt, das Recht der Vereinsbildung zu benutzen, um die Rechte, die Würde, die Unabhängigkeit der Kirche zu fördern und um durch ihren Muth die Wiederherstellung ihrer alten Glorie vorzubereiten.

Sie haben, meine Herren, sonach eingesehen: der Irrthum hat keine andere Kräfte, als die Frechheit seiner Stützen und die Schwäche der Freunde der Wahrheit. Wir, die wir die Wahrheit lieben, lernen ihr dienen, ohne an ihrem Triumphe zu zweifeln. Die Wahrheit entbehrt nicht der Waffen, sie entbehrt nur der Krieger.

Allerdings sollen wir durch friedliche Bemühungen, durch eine strenge Ehrfurcht vor der Geseßlichkeit langsam zu unserm geheiligten Ziele gelangen, ohne irgend etwas von jenen aufrührerischen und anarchischen Wühlereien zu entlehnen, von denen minder heilige Strebungen einen Gebrauch machen, welcher zu ihrer Unehre ausfällt.

Die Rechte der Obrigkeit, immer geheiligt in den Augen der Christen, müssen es mehr als je in unsern Tagen, in diesen Zeiten allgemeiner Verirrung und zügellosen Hochmuths sein. Allein unsere Unterwürfigkeit unter die Geseze, unsere gerechte Demuth vor den von Gott geordneten Gewaltigen, schwächt in Nichts die kräftige Hingebung unserer Seelen an die Rechte der Wahrheit. Es bedarf bei der Erringung dieser Rechte einer Standhaftigkeit und eines Eifers, welche der Verein pflegt, und welche ohne ihn vergehen. Wenn jede Einigung eine Kraft ist, so ist sie es vor Allem dann, wenn Glaube, Liebe und Hoffnung die Einigung bilden.

Sie haben es begriffen, meine Herren, indem Sie zusammentraten von der Nordsee bis an die Alpen, von Ungarn bis an den Rhein, als eine Legion Freiwilliger, Vertheidiger der Religion und der Freiheit. Sie anerkennen willig, daß die Katholiken Frankreichs Ihnen den Weg gezeigt; aber wir müssen unsererseits verkünden, daß mit dem ersten Schritt Sie uns ganz weit hinter sich gelassen. Fortan erübrigt uns Nichts, als Sie nachzuahmen und Sie zu beneiden.

Uebrigens wollen Sie, indem Sie uns mit Beziehungen beehren, deren ganzen Werth wir erkennen, Ihre Sendung und die Unserige erweitern. Sie erkennen es, für den Glauben besteht keine Grenzmarke und die Kirche ist das gemeinsame Vaterland der Seelen. Sie wollen, Ihr Verein, erwachsen unter dem Schirm der Kirche, soll etwas von ihrer weltumspannenden Größe annehmen. Wir theilen Ihre Gesinnungen. Ein Tag wird kommen — und möge es ein naher sein — wo von allen Enden der katholischen Welt Brüder im Glauben zu einem allgemeinen Congreß zum Zweck der Vertheidigung der religiösen Freiheit zusammentreten werden, welche in allen Landen dieselben Gefahren läuft, und sich nur durch dieselbe Wirksamkeit retten kann. Wenn dieser Tag kommen wird, dann wird es nicht mehr weit bis zu jenem noch schönern sein, wo wir werden abgesiegt haben, und wo die Religion, frei, geeinigt und verehrt, wird ihr Segenswalten entwickeln können, wo Jesus Christus, als ewiger Zeuge so vieler Wechsel, als ewiger Vergüter so vieler Fehle, wird angenommen sein von allen Völkern als ihr Heil, von allen Regierungen als ihre Stütze von der ganzen Welt als ihr geistiger Herrscher. Harren wir fest entgegen diesem herrlichen Tag! Die Hoffnung, vor Allem inmitten dieser Tage der Niedergeschlagenheit und Verwirrung, die Hoffnung steht den Christen wohl an. Sie war immer für sie die Hälfte des Sieges.

Aber die Einigung allein kann so wünschenswerthe Geschehnisse erzielen. Geschaart um den h. Stuhl, welcher jederzeit das Heiligthum der sittlichen Welt, der Heerd aller Wahrheit auf Erden ist, und welcher hinüberraagt über den Undank und das Unglück in der Ehrfurcht der Nationen, trösten wir den erhabenen und hochherzigen Hohenpriester, welcher ihn ziert, durch den Anblick unserer brüderlichen Einigung. Und es sollen selbst jene, welche die Reinheit unseres Glaubens und die Aufrichtigkeit unser Bestrebungen verkennen, nicht blos von den Christen der Gegenwart sagen, wie von den Christen der Urkirche: Seht, wie sie sich lieben! sondern auch: Seht, wie sie glauben! Seht, wie sie hoffen auf Gott, auf die Kirche, auf die Zukunft!

Genehmigen Sie, meine Herren, die Versicherung der Gefühle vollkommener Sympathie und unwandelbarer Anhänglichkeit, mit welchem wir freudig uns nennen

Ihre hochachtungsvollen Brüder im Glauben.

Der Präsident des Ausschusses: .

Ch. v. Montalembert.

(Eingefandt.)

Die Verkoppelungen betreffend.

Daß C. L. aus Alsen 3 M. 1. G. Ackerland in der Flur Oberntudorf zur Verkoppelung hergegeben, dieses Grundstück mit 77 Ruthen weniger zurückgehalten und 9 Thlr. Verkoppelungskosten habe zahlen müssen, wie in Nr. 52 dieses Blattes angezeigt wurde, beruht nicht ganz in der Wahrheit. Das Sachverhältniß ist folgendes: L. besaß vor der Ausführung der Verkoppelung zwei, theilweise angrenzende Ackerparzellen und zur Abfindung erhielt er Eine Plantage, welche aus einer seiner bisherigen Parzellen und zwei andern Parzellen fremder

Grundbesitzer gebildet ist. In dieser neuen Abfindung sind 36 Ruth. 3ter, 21 Ruth. 4ter, 134 Ruth. 5ter Klasse weniger, als in dem alten Bestände enthalten und gerade dieser Gewinn an besserem Boden, die Abzüge für die Hudefreiheit und Anlage von Wegen ergeben den gerügten Verlust von 77 Ruth.

An Verkoppelungskosten hat L. nicht 9 Thlr., sondern 2 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf., also 6 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. weniger gezahlt, wie in Nr. 52 angegeben ist. Auch diese 2 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. wären bei einer Willfährigkeit der Interessenten nicht aufgegangen. Das Separations-Verfahren wurde bereits im Jahre 1838 eingeleitet, nun wurden sogleich die Theilnahme und andere Verhältnisse streitig gemacht; dieses hatte weitläufige Erörterungen zur Folge und hiemit gingen nicht blos Jahre, sondern auch Kosten unnütz verloren. Wer sich von der Richtigkeit dieser Mittheilung überzeugen will, möge bei dem Herrn Oekonomie-Rathe Grohnert dahier die Acten einsehen, welchem die General-Commission sie zugestellt hat.

Der Kostenpunkt kann also dem Separations-Verfahren nicht entgegengestellt werden, und wird sonst nicht der Schul- und Kirchen-Verband in einer Gemeinde durch jenes Verfahren getrennt, wird nicht ein Ausbauen in einer Gegend erfordert, wo Wasser fehlt, so scheint es wünschenswerth, daß die Mitglieder einer Gemeinde sich dahin einigen, das Separations-Verfahren eintreten zu lassen, um die Vortheile zu gewinnen, welche es nach sich zieht.

Paderborn, 19. Mai 1849.

e.

Literarische Anzeige.

Wir empfehlen zu vorzüglich geeigneten

Kommunion-Geschenken

das Gebet- und Erbauungsbuch

Jesus meine Liebe im h. Altarssakramente.

Dieses Buch, welches jetzt in der sechsten stark vermehrten und schön ausgestatteten Auflage erschien, enthält nebst gründlicher Belehrung über den würdigen Empfang des h. Abendmahles, welche in folgenden Punkten abgehandelt ist:

I. Verheißung des h. Abendmahles.

II. Einsetzung desselben (Abschiedsrede Jesu, Gebet Jesu).

III. Fortdauer der Feier des h. Abendmahles.

IV. Vorbereitung zum würdigen Empfange.

V. Das Glück, oft am Tische des Herrn zu erscheinen. Aufmunterung zum öftern Empfange der h. Communion.

VI. Langzeit vieler Christen zum Empfange der h. Sakramente — übele Folgen davon.

VII. Wie oft und mit welcher Gesinnung soll der Christ zum Tische des Herrn kommen.

VIII. Großer Segen oft zum Tische des Herrn zu gehen.

2 verschiedene Morgen- und Abendgebete, 7 Betrachtungen über die wichtigsten Gegenstände des Lebens für jeden Tag der Woche, 5 Messandachten nebst Messerklärung, 3 Beicht- und Communionandachten, 7 Besper- oder nachmittägige Andachtsübungen, 12 Litaneien. Ferner enthält es Gebete für verschiedene Stände, nebstkräftigen Gebeten für Kranke und Abgestorbene. Die Reichhaltigkeit der Gebete so wie der tief religiöse, echt katholische fromme Sinn, welcher sich darin ausdrückt, werden es jedem guten Christen, besonders den Neukommunikanten selbst empfehlen,

Paderborn und Brilon.

Junfermann'sche Buchhandlung.

J. C. Pape.

Frucht-Preise.

(Mittelpreise nach Berliner Scheffel.)

Paderborn am 19. Mai 1849.

Weizen	2. 1/2	2 1/2
Roggen	1	2
Gerste	—	27
Hafer	—	18
Kartoffeln	—	14
Erbbsen	1	9
Linsen	1	12
Heu pro Centner	—	17
Stroh pro Schock	3	5

Lippstadt, am 9. Mai.

Weizen	2 1/2	4 1/2
Roggen	1	3
Gerste	—	28
Hafer	—	16
Erbbsen	1	16

Neuß, am 8. Mai.

Weizen	2 1/2	9 1/2
Roggen	1	5
Gerste	1	3
Buchweizen	1	8
Hafer	—	19
Erbbsen	2	—
Rappsaamen	4	—
Kartoffeln	—	20
Heu pro Centner	—	20
Stroh pro Schock	3	18

Herdecke, am 9. Mai.

Weizen	2 1/2	4 1/2
Roggen	1	6
Gerste	1	2
Hafer	—	22

Verantwortlicher Redakteur: J. C. Pape.

Druck und Verlag der Junfermann'schen Buchhandlung.